

# Messner Mountain Museum

Kronplatz, I-39030 Enneberg, 2015

ARCHITEKTUR UND TEXT | Zaha Hadid Architects

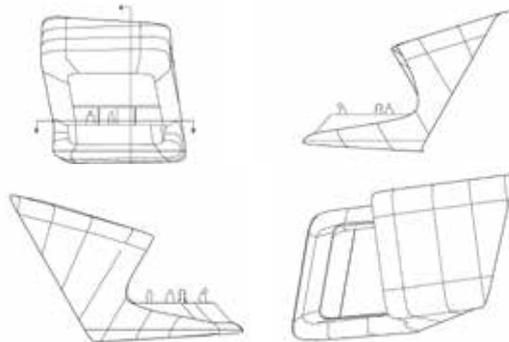
BILDER | © Werner Huthmacher, inexhibit.com

PLÄNE | © Zaha Hadid Architects

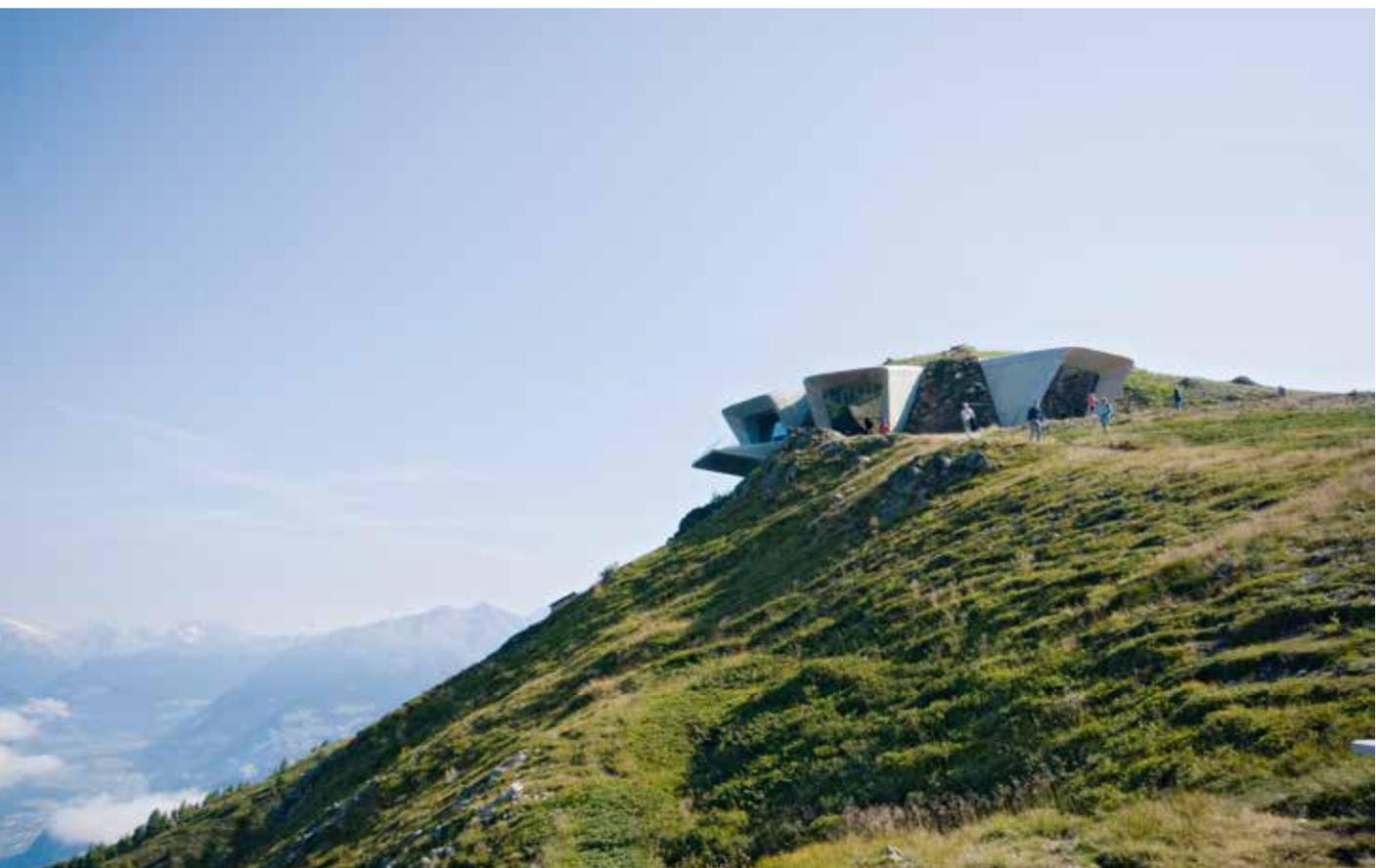
Mit dem MMM Corones auf dem Kronplatz auf 2.275 Metern Seehöhe ist das Projekt Messner Mountain Museum, das insgesamt sechs Häuser umfasst, abgeschlossen. Am Rande des großartigsten Aussichtsplateaus und des größten Skigebiets Südtirols steht jetzt der unverwechselbare Museumsbau. Reinhold Messner, ein visionärer Auftraggeber, und die Stararchitektin Zaha Hadid ließen an diesem unvergleichlichen Ort mitten in den Bergen ein Drei-Millionen-Euro-Projekt entstehen. Das MMM Corones vereint auf seltene Weise Architektur, inhaltliche Botschaft und Ausblick zu einem erhebenden Empfinden.

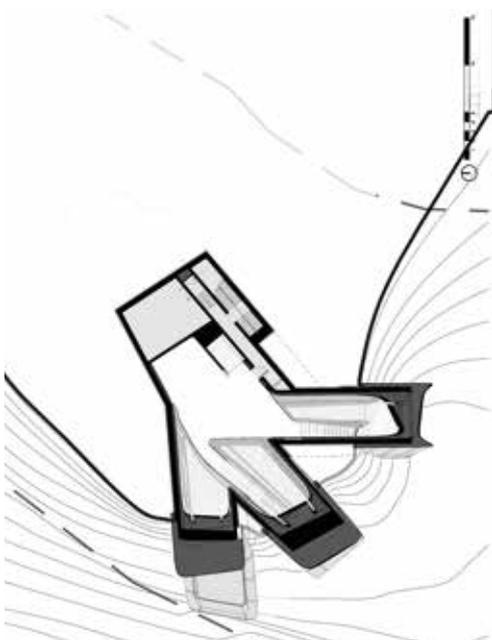


Konstruktionsdetail



Ansichten





Grundriss, 2. Untergeschoß

Das MMM Corones weckt durch die Kombination der Namen Hadid und Messner die gewünschte Neugier. Das Museum versteckt sich in einem aufgeschütteten Hügel und erst der Touristenstrom lässt es entdecken. Man betritt das Museum durch einen relativ kleinen Eingang, der wie ein Betonauge aus dem Erdreich ragt. Im Inneren angekommen, blickt man auf eine weiter unten liegende Ebene, von der aus drei Raumstränge noch weiter hinab zu „fließen“ scheinen. Die Dimension dieses Kontinuums verblüfft und führt weit in den Berg hinein. Geleitet von Lichtstreifen, die in die Decke eingelassen sind, steigt man hinab. An den Enden der drei fingerartigen Räume bringen raumhohe Fenster viel Licht ins Innere. Ein waghalsig auskragender Balkon vor einem der Räume bietet ein 240-Grad-Panorama auf die umgebende Bergwelt.

Grundlage des Entwurfs ist die Verwendung digitaler Techniken, die freie Formen ermöglichen. Fast 400 komplex gebogene, per Computer generierte, nur zweieinhalb bis dreieinhalb Zentimeter dicke Plattenelemente wurden aus Hochleistungsfaserbeton vorgefertigt. Die Elementformen wurden in CNC-gefrästem Schaum nach den 3-D-Modellen der Architekten erzeugt und mit eingelegten Glasfasermatten ausgesteift. Die Montage der Platten auf eigens dafür vorgesehene Metallunterkonstruktionen war eine große technische Herausforderung.



Die vorgefertigten Betonschalen aus glasfaserverstärktem Faserbeton, die – mit dem Gneis verwandt – anthrazit eingefärbt sind, lassen das Museum mit dem Berg verschmelzen. Hergestellt aus Ortbeton sind die Wandstärken zwischen 40 und 50 cm. Das Dach, das das Museum gegen die Erde und das Gestein schützt, ist bis zu 70 cm dick.

Das Museum mit seinen unterirdischen Ebenen hat eine vergleichsweise geringe Grundfläche von 1.000 Quadratmetern. Dafür mussten 4.000 Kubik-

---

*Cornelius Schlotthauer,  
Senior Associate bei Zaha Hadid Architects und  
Projektleiter des MMM Coronas*

Beton wurde dabei sowohl als äußeres wie auch als inneres Bekleidungsmaterial verwendet. Die guten Materialeigenschaften ermöglichen am ehesten den Wunsch nach freier Gestaltung geometrischer Formen. Kaum ein anderes Material lässt sich so gut in alle denkbaren Formen gießen. Als Grundlage hierfür dienen die am Computer entworfenen, komplexen 3-D-Formteile, die dann über einen mehrfach gelagerten CNC-gesteuerten Fräsroboter aus gewaltigen Styroporblöcken herausmodelliert werden. In diese Formteile werden über ein mehrschichtiges Verfahren im Wechsel Beton und Glasfasermatten gelegt, sodass am Ende sehr stabile und über das übliche Maß hinausgehende Elemente oder Paneele in extrem schlanker Materialform entstehen. Ein unvergleichliches Raumerlebnis wird erzeugt. Die Großzügigkeit der Paneele lässt das Fugenbild in den Hintergrund treten, die Dynamik der Form ist ungebrochen und zusammenhängend. Darüber hinaus schafft der Beton optimal den Bezug zum Thema Fels.



meter Erdreich bewegt werden. Durch diese Bauweise bleibt die Temperatur im Haus im Winter und im Sommer gleich und macht das Haus sehr energieeffizient. Auf der obersten Ebene befinden sich der Eingangsbereich mit den Kassen, ein kleiner Museums-shop und die Garderoben. Von dort führen Stiegenabgänge, die Wasserfällen gleichen, in die drei unteren Ausstellungsebenen. Ein großer Ausstellungsraum ist für besondere Ereignisse vorgesehen. Auf der untersten Ebene eröffnen große Panoramafenster herrliche Ausblicke und eine 40 Quadratmeter große Terrasse ermöglicht einen 240°-Rundblick. Innen steht zusätzlich noch ein Kinosaal mit ca. zwanzig Sitzplätzen zur Verfügung.

Hohe Maßstäbe wurden an die Energieeffizienz des Gebäudes gestellt. Das MMM Coronas wurde von der KlimaHaus Agentur Bozen als KlimaHaus A (Heizenergiebedarf unter 30 kWh/m<sup>2</sup>a) zertifiziert. Für das Energiekonzept des Museums überprüften die Planer mehrere Möglichkeiten in ökologischer und ökonomischer Hinsicht und entschieden sich für die wieder zukunftsweisende Energiequelle, nämlich den elektrischen Strom. Um den Verbrauch so gering wie möglich zu halten, wurde der Fokus auf die thermische Hülle und auf die Heizanlage gelegt. Die thermische Hülle des Gebäudes wurde mit einem Wärmedämmsystem von einer Stärke von 18 bis 24 cm komplett ringsum eingehaust und mit dreifachen Wärmeschutzfenstern ausgestattet. Die technische Heizanlage ist mit Niedertemperaturheizflächen ausgestattet sowie mit einer Be- und Entlüftungsanlage und einer hohen Wärmerückgewinnungsanlage versehen.



## PROJEKTDATEN

**ADRESSE:** Kronplatz, I-39030 Enneberg

**AUFTRAGGEBER:** Skirama Kronplatz

**ARCHITEKTUR:** Zaha Hadid Architects, Zaha Hadid, Patrik Schumacher

**PROJEKTARCHITEKT:** Cornelius Schlotthauer

**DESIGNTEAM:** Cornelius Schlotthauer, Peter Irmscher

**MITARBEITER ARCHITEKTUR:** Peter Irmscher, Markus Planteu, Claudia Wulf

**BAULEITUNG:** Geom. Ernst Klammsteiner

**STATIK:** IPM, Markus Pescolliderung

**BRANDSCHUTZ:** Jud & Partner

**HAUSTECHNIK:** Walter und Wolfgang Weger und Termotecnica Kastlunger

**ELEKTROTECHNIK:** Studio GM

**GEOLOGIE:** Geological survey BLP Change – Bodennah, Dott. Geol. Th. Pallua

**BETON:** Kargruber und Stoll

**BETONFASSADEN:** B&T Bau & Technologie GmbH

**STAHLUNTERKONSTRUKTION:** Pichler Stahlbau

**GRUNDFLÄCHE:** 1.000 m<sup>2</sup>

**BAUZEIT:** 2013–2015

**KOSTEN:** 3 Mio. Euro, privat finanziert

**JÄHRLICHE CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN:** ca. 15 kg/m<sup>2</sup>

## AUTOREN

Zaha Hadid Architects  
[www.zaha-hadid.com](http://www.zaha-hadid.com)

Die Redaktion von Zement + Beton bedauert das Ableben von Architektin Zaha Hadid aufrichtig.